

NIEDERSCHRIFT

der
26. Sitzung der Arbeitsgruppe „Wasserwirtschaft“
der Ständigen Österreichisch–Slowenischen Kommission für die
Drau

Ort: Maribor

Zeit: 5. Oktober 2016

Teilnehmer:

a) Slowenische Seite

Mag. Mateja KLANEČEK
Ministerium für Umwelt und Raumplanung
Direktion der RS für Gewässer
Vorsitzende

Dipl.-Polit. Barbara POTOČNIK
Ministerium für Umwelt und Raumplanung

Dipl.-Ing. Bogdan LALIČ
Ministerium für Umwelt und Raumplanung
Umweltagentur der RS

Dr. Mira KOBOLD
Ministerium für Umwelt und Raumplanung
Umweltagentur der RS

Dipl.-Biol. Bernarda ROTAR
Ministerium für Umwelt und Raumplanung
Umweltagentur der RS

Mag. Mojca DOBNIKAR TEHOVNIK
Ministerium für Umwelt und Raumplanung
Umweltagentur der RS

Dipl.-Ing. Marjan KIRBIŠ
Dravske elektrarne Maribor

b) Österreichische Seite

Dipl.-Ing. Michael SAMEK
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
Vorsitzender

Dipl.-Ing. Kurt ROHNER
Abteilung 8 im Amt der Kärntner Landesregierung

Dipl.-Ing. Christian KOPEINIG
Abteilung 8 im Amt der Kärntner Landesregierung

Dr. Martin KONAR
Abteilung 8 im Amt der Kärntner Landesregierung
Kärntner Institut für Seenforschung

Dipl.-Ing. Hansjörg GOBER
KELAG-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

Dipl.-Ing. Karlhans OGERTSCHNIG
Verbund Hydro Power

c) Dolmetsch

Andreja PIGNAR TOMANIČ

TAGESORDNUNG

1. Untersuchungen des Gewässerzustandes der Drau und des Feistritzbaches (Mutska Bistrica) im Grenzbereich
2. Karst- und Kluftwasservorkommen in den Karawanken auf beiden Seiten der Staatsgrenze
3. Perspektivische Wasserwirtschaft und Hochwasserfragen an der Drau sowie Informationen über entsprechende Studien
 - 3.1 Mathematisches Modell der Hochwasserwellen der Drau
 - 3.2 Feststoffmanagement und Gestaltungsmaßnahmen in den Stauräumen der Draukraftwerke
 - 3.3 aktuelle Projekte
4. Gegenseitige Information über die wasserwirtschaftlichen Maßnahmen im Einzugsgebiet der Drau mit fühlbaren Auswirkungen im Grenzprofil
 - 4.1 KW Koralpe
 - 4.2 Schwebstoffe
 - 4.3 Übrige Maßnahmen
5. Erfahrungen mit dem Alarm- und Warndienst
6. Umsetzung EU-Wasserrahmenrichtlinie und EU-Hochwasserrichtlinie
 - 6.1 Abstimmung im grenzüberschreitenden Bereich
 - 6.2 Informations- und Erfahrungsaustausch
7. Bericht der Unterarbeitsgruppe Hydrologie
8. Allfälliges

TOP 1 Untersuchungen des Gewässerzustandes der Drau im Grenzbereich

Die Experten beider Seiten berichten gemeinsam:

Untersuchungen des Gewässerzustandes der Drau im Grenzgebiet:

Aufgrund des Beschlusses der 24. Tagung der ständigen Österreichisch-Slowenischen Kommission für die Drau vom 28. bis 29. Mai 2015 in Klagenfurt, wurden die Untersuchungen der Drau gemäß dem, gemäß dem, in Beilage 2B zum Protokoll der 20. Tagung vom 16. bis 18. Mai 2011 in Wien dargestellten Monitoringprogramm durchgeführt. Die auf beiden Seiten erhobenen Daten sind zu vergleichen und die Ergebnisse in einem gemeinsamen Bericht zusammenzufassen.

Demnach wurden die physikalisch-chemischen Untersuchungen im Jahre 2015 von österreichischer Seite 6 mal, von slowenischer Seite 9 mal an der gemeinsamen Probenstelle in Tribej durchgeführt. Zusätzlich erfolgte auf österreichischer Seite 24-mal eine Beprobung für physikalisch-chemische Untersuchungen der Drau im Unterwasser des KW Lavamünd.

Gemäß dem, in Beilage 2 B zum Protokoll der 20. Tagung vom 16. bis 18. Mai 2011 in Wien dargestellten Monitoringprogramm, war im Jahre 2015 auch eine Untersuchung des Makrozoobenthos und des Phytobenthos an der gemeinsamen Probenstelle in Tribej vorgesehen.

Über die Untersuchungsergebnisse und dem durchgeführten Vergleich haben die Experten beider Seiten den als **Beilage A** beigelegten, gemeinsamen Bericht zusammengestellt.

Die auf österreichischer und slowenischer Seite innerhalb des Jahres 2015 erhobenen Daten wurden verglichen, wobei für den Vergleich der physikalisch-chemischen Parameter die jeweiligen jährlichen Mittelwerte herangezogen wurden.

Die biologischen Qualitätskomponenten zeigen folgendes: Die Drau befindet sich aufgrund der Untersuchungsergebnisse und der Bewertung sowohl von österreichischer als auch slowenischer Seite im Jahr 2015 in Hinblick auf die stoffliche Situation und Trophie im guten Zustand, erreichte aber nicht die Umweltziele wegen der hydromorphologischen Situation.

Die Drau im Grenzgebiet ist bedingt durch den Aufstau aufgrund der bilateralen Abstimmung ein erheblich veränderter Wasserkörper. Deshalb können für diesen Wasserkörper weniger strenge Kriterien verwendet werden. Als Zielzustand ist die Erreichung des zumindest guten ökologischen Potentials vorgesehen.

Anlässlich einer Expertenbesprechung zur bilateralen Abstimmung des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplanes am 7. Oktober 2014 in Ljubljana kamen die Experten zur Ansicht, dass der gemeinsame Wasserkörper der Drau bereits das gute ökologische Potential erreicht hat.

Beim Kraftwerk Lavamünd wurde eine Fischeufstiegshilfe errichtet, somit sind alle möglichen Maßnahmen getroffen worden die das gute ökologische Potential laut österreichischer Bewertung (Fischbiozönose) gewährleisten. In Österreich wird ein erheblich veränderter Wasserkörper nur über die Fischbiozönose bzw. die möglichen Maßnahmen bewertet, in Slowenien auch über die Makrozoobenthos (MZB) - Biozönose.

Um die unterschiedlichen Methodiken für MZB-Untersuchungen in Österreich und Slowenien gegenseitig abzugleichen, sollen weiterhin periodisch (alle 3 Jahre) gemeinsame MZB-Untersuchungen durchgeführt werden. Dadurch können dann Trendentwicklungen abgestimmt beobachtet werden.

Untersuchung der Wassergüte des Feistritzbaches (Mutska Bistrica)

Aufgrund der Wasserrechtsbescheide für das KW Koralpe und aufgrund des Beschlusses der 24. Tagung der ständigen Österreichisch-Slowenischen Kommission für die Drau vom 28. bis 29. Mai 2015 in Klagenfurt, wurden gemeinsam von der österreichischen und slowenischen Untersuchungsgruppe an der Mutska Bistrica am 16. September 2015, physikalische, chemische, biologische und bakteriologische Untersuchungen durchgeführt.

Da die letzte Untersuchung im Jahr 2010 stattfand, waren im Jahr 2015 Untersuchung der Wassergüte des Feistritzbaches (Mutska Bistrica) vorgesehen. Die physikalischen, chemischen, biologischen und bakteriologischen Untersuchungen wurden gemeinsam von österreichischen und slowenischen Experten am 16. September 2015 entsprechend den Vorgaben der Kommission durchgeführt.

Die physikalisch-chemischen Untersuchungen wurden im Jahre 2015 von slowenischer Seite 4-mal, von österreichischer Seite 1-mal an der gemeinsamen Probenstelle bei der Staatsgrenze (ehemalige Kaserne) durchgeführt. Die Werte der chemisch/physikalischen Untersuchungen beider Expertengruppen wurden gemittelt. Die biologischen Proben wurden durch die Österreichisch-Slowenischen Experten zum Teil an Ort und Stelle und zum Teil in den Labors in Klagenfurt und Ljubljana ausgearbeitet.

Aufgrund chemisch-physikalischer und biologischer Untersuchungen war die Mutska Bistrica im Grenzprofil als unbelastet zu bezeichnen. Die biologischen Qualitätselemente gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WFD) (ohne Beurteilung der Fische) weisen für die Mutska Bistrica im Grenzprofil den sehr guten ökologischen Zustand aus.

Über die Untersuchungsergebnisse und dem durchgeführten Vergleich haben die Experten beider Seiten den als **Beilage B** beigelegten, gemeinsamen Bericht zusammengestellt.

Die bakteriologischen Befunde ergaben eine ähnliche Belastung wie in den Vorjahren.

TOP 2 **Karst- und Kluftwasservorkommen in den Karawanken auf beiden Seiten der Staatsgrenze**

Die Experten der österreichischen Seite berichten:

Auch im Jahr 2015 fand kein Treffen der Unterarbeitsgruppe „Trinkwasserreserven Karawanken“ statt. Derzeit ist weiter unklar wer auf slowenischer Seite der zuständige Ansprechpartner in dieser Angelegenheit ist. Die slowenischen Kollegen und Kolleginnen werden erneut ersucht Auskunft darüber zu geben, in welcher Form die Arbeiten der Unterarbeitsgruppe weitergeführt werden sollen und wie die weitere Vorgangsweise erfolgen soll.

Die österreichische Seite ersucht wie im Vorjahr um die Bekanntgabe von Ansprechpartnern auf slowenischer Seite.

Für das Projekt Karawankentunnel Oströhre findet ein grenzüberschreitendes UVP-Verfahren gemäß Espoo-Konvention für das Vorhaben „Ausbau des Karawanken Autobahntunnels“ auf slowenischer Seite“ statt. Die bilaterale Verhandlung fand am 15. Dezember 2015 in Klagenfurt statt. Auf österreichischer Seite ist das wasserrechtliche Verfahren „2. Röhre Karawanken Tunnel“ für Sommer 2016 vorgesehen.

Die Experten der slowenischen Seite berichten:

Die slowenische Seite nennt als zuständige Ansprechpartner in dieser Angelegenheit Robert Grnjak aus dem Ministerium für Umwelt und Raum (email: robert.grnjak@gov.si).

Die Experten beider Seiten stellen gemeinsam fest:

Die bisher vorliegenden Ergebnisse der im Rahmen der Unterarbeitsgruppe „Trinkwasserreserven Karawanken“ durchgeführten Arbeiten zeigen, dass nur eine mit beiden Seiten abgestimmte Vorgangsweise bei der Realisierung von wasserwirtschaftlich relevanten Vorhaben zielführend ist. Die Weiterführung der Arbeiten dieser Unterarbeitsgruppe ist daher im Hinblick auf die künftige wasserwirtschaftliche Entwicklung im Bereich der Karst- und Kluftwasservorkommen in den Karawanken auf beiden Seiten der Staatsgrenze von hoher fachlicher Bedeutung. Die Experten beider Seiten ersuchen daher dringend, die Voraussetzungen für die Weiterführung der Arbeiten in der Unterarbeitsgruppe weiterhin zu ermöglichen und ersuchen in dieser Angelegenheit einen Ansprechpartner auf slowenischer Seite zu nennen.

TOP 3 Perspektivische Wasserwirtschaft und Hochwasserfragen an der Drau sowie Informationen über entsprechende Studien

TOP 3.1 Mathematisches Modell der Hochwasserwellen der Drau

Die Experten der österreichischen Seite berichten:

a) Hochwasseranalysen

Für die Stauräume der Kraftwerke Paternion, Kellerberg, Villach, Rosegg-St. Jakob sowie Feistritz Ludmannsdorf erfolgen derzeit Hochwasseranalysen mit dem mathematischen, hydraulischen Abflussmodell FLORIS. Für die angeführten Stauräume werden aktuell die vorhandenen hydraulischen Modelle um Feststofftransportmodule erweitert und kalibriert, um zukünftig Hochwasseranalysen mit beweglicher Sohlgeometrie durchführen zu können.

b) Stauraumgestaltung

An der TU-Graz wurde eine Studie durchgeführt, welche sich mit sedimentologischen und hydraulischen Fragestellungen im Bereich Selkach-Dragositschach, Stauraum Feistritz-Ludmannsdorf beschäftigt hat. Ziel der Studie war, den Durchtransport von Sedimentmaterial im Bereich Selkach-Dragositschach durch wasserbauliche Maßnahmen zu verbessern. Mit einem 2D-Hydraulikmodell inkl. Sedimentmodul wurden verschiedene Buhnen- und Leitdammvarianten modelliert. Bei keiner der untersuchten Varianten stellten sich zufriedenstellende Verhältnisse ein, welche eine Umsetzung rechtfertigen würden.

c) Studien

Im Rahmen einer Masterarbeit an der TU-Graz wurde eine Grundsatzstudie für den Stauraum des KW Edling erarbeitet, welche folgende Themen beinhaltet:

- Darstellung und Analyse der Verlandungsentwicklung seit Kraftwerkserrichtung in Zusammenhang mit hydrologischen Ereignissen
- Analyse und Darstellung der vorhandenen Profilmessungen und Längenschnitte
- Analyse und Darstellung der durchgeführten hydraulischen Maßnahmen (Leitwerke, etc.) und deren Auswirkung

Die Arbeit stellt eine Grundlagenstudie dar, auf welche unter anderem aufbauend das zukünftige Bewirtschaftungskonzept für den Stauraum des KW Edling erarbeitet werden soll.

Ansonsten werden derzeit keine Studien durchgeführt

TOP 3.2 Feststoffmanagement und Gestaltungsmaßnahmen in den Stauräumen der Draukraftwerke

Die Experten der österreichischen Seite berichten:

a) Gestaltungsmaßnahmen in den Stauräumen der österreichischen Draukraftwerke 2015

KW Feistritz-Ludmannsdorf

Im Kalenderjahr 2015 wurden im Stauraum Feistritz-Ludmannsdorf zur Aufrechterhaltung der Hochwassersicherheit bzw. der hydraulischen Funktion, Baggerungen im Stauraum im Ausmaß von ca. 164.750 m³ durchgeführt. Das Baggermaterial wurde einerseits im Rahmen des Projekts „KW Feistritz-Ludmannsdorf, Hochwassermanagement und Landschaftsgestaltung für den Bereich Dragositschach-Selkach und Treffen“, für die Gestaltungsmaßnahmen in Dragositschach verwendet und andererseits im Stauraum, außerhalb des hydraulisch wirksamen Querschnittes verklappt.

KW Edling

Die gesamte Baggermenge im Kalenderjahr 2015 im Ausmaß von ca. 106.410 m³ der Baggerungen im Stauraum Edling inkl. Mündungsbereich der Gurk, wurde im östlichen Abschnitt der Bucht von Brenndorf für nachfolgende landschaftsgestaltende Maßnahmen verklappt.

b) Verlandung in der Kraftwerkskette der Verbund VHP

Die Auswertung der aktuellen Verlandungssituation erfolgt grundsätzlich auf Basis der Jahreslotungen von 2015 verglichen mit jener von 2014 (nicht Kalenderjahr), mit Ausnahme der Kraftwerke Schwabeck und Lavamünd. In den Stauräumen dieser beiden Kraftwerke wurde die vorletzte Lotung im Jahr 2013 durchgeführt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse der Kubaturberechnungen als Maß für die Verlandung der einzelnen Stauräume bzw. Stauraumabschnitte in den angegebenen

Zeiträumen aufgelistet. Hierbei steht das „+“ für eine Verlandungszunahme und das „-“ für einen Abtrag im betreffenden Stauraum für den angegebenen Zeitraum.

Da die Jahreslotungen zu unterschiedlichen Terminen durchgeführt wurden kann eine NETTO-Verlandung für 2015 nur grob abgeschätzt werden und liegt aus derzeitiger Sicht in einer Größenordnung von ca. 1,6 Mio.m³.

Die Geschiebeentnahmen im Bereich der Seitenzubringer, die entsprechend der wasserrechtlichen Verpflichtung vor der Mündung in den jeweiligen Stauraum durchzuführen sind, betragen im Jahr 2015 in Summe ca. 100.900 m³.

Draubereich	Vorlotung	Nachlotung	Kubatur	Anmerkung
DPT STW 36-44	2014-04	2015-04	-13.000m ³	Baggerung
DPT STR 1-35	2014-04	2015-04	-45.000m ³	Baggerung
DPT Baggerbereich 29-39	2014-12	2015-04	-40.000m ³	Baggerung
DKE STR 1-43	2014-06	2015-06	-47.000 m ³	
DVI STR 1-52	2014-11	2015-08	+2.500 m ³	
DVI UWET	2014-06	2015-09	- 38.000 m ³	
DRS STR 1-45	2014-11	2015-09	+256.000m ³	
DRS GAIL 1-5	2014-11	2015-05	-42.000m ³	Baggerung
DFL STR 1 – 49	2014-07	2015-11	+823.000m ³	Kubatur kann durch Baggerung verfälscht sein
DFM STR 1-25	2014-06	2015-05	+333.000m ³	
DAN STR 1-37	2014-08	2015-06	+193.000m ³	
DED STW 52-77	2014-08	2015-09	-10.000m ³	
DED STR 1-51	2014-12	2015-10	+96.000m ³	Kubatur kann durch Baggerung verfälscht sein
DED GURK 1-14	2014-11	2015-12	-7.000m ³	Baggerung
DSB STR 1-21	2013-01	2015-07	-8.000 m ³	
DSB UWET 21-25	2013-02	2015-07	+1.000 m ³	
DLA STR 1-15	2013-02	2015-07	-31.000 m ³	
NETTO-Verlandung in der KW-Kette geschätzt für 2015 ca. 1,6 Mio.m³				

Die Experten der slowenischen Seite berichten:

a) Stauraumverlandung an den Kraftwerken an der Drau in Slowenien

Erhaltung der Wassersysteme ist eine andauernde Pflege zur Erhaltung der wechselseitigen Zusammenhänge zwischen den quantitativen und qualitativen Vorgängen bei den Grenzwässern.

Durch die Stauungen an der Drau wird Schlick abgelagert. Eine der Folgen dieser Ablagerung ist die Verminderung des Staupraumes, die andere Folge ist die Verlandung der Seitenarme, der Mündungsabschnitte und der Uferzone. Die Verlandung und Versandung der Mündungsbereiche und der breiteren Abschnitten ist ein natürlicher Vorgang. Durch lokale Eingriffe im Sinne der Änderung der Geometrie und Ausführung gewisser Anlagen ist es möglich, die Intensivierung dieser Prozesse zu vermindern und somit gewissermaßen zu lenken. Eine Lösung stellt auch die Ausführung von leicht zugänglichen Zonen dar. Diese werden auf eine Art geformt, um die Sedimentation zu induzieren, und damit die periodische Räumung von Schlick und Geschiebe zu erleichtern – Säuberung.

b) Baggerbetrieb

KW Vuzenica

Im Jahr 2015 wurde das Flussbett geräumt:

- Räumung des Flussbetts von Dravski potok 3.024,00 m³

KW Vuhred

Im Jahr 2015 wurden geräumt:

- Mündungsbereich - Hudi potok - 384,00 m³
- Mündungsbereich – Suhi potok - 795,00 m³
- Mündungsbereich Wildbach in Zg. Vižinga - 630,00 m³
- Mündungsbereich Vuhreščica - 2.083,00 m³

KW Ožbalt

- Räumung des Mündungsbereichs von Velka-Bach 2.683,00 m³

KW Mariborski otok

Im Jahr 2015 wurde geräumt:

- Insel vor KW Mariborski otok 11.800,00 m³
- Räumung des Mündungsbereichs Lobnica 2.083,00 m³

KW Zlatoličje

Im Jahr 2015 wurde geräumt:

- Beseitigung des angetriebenen Gutes im Kanal zwischen der Durchbruchstelle und der Mündung in das Flussbett von Drava – des Abflusskanals KW Zlatoličje 81.898,00 m³

KW Formin

Auf dem Gebiet des KW Formin wurden im Jahr 2015 keine Arbeiten durchgeführt.

Flussbett Markovci – Zavrč

- Räumung des Dünengebiets Dolana 11.408,00 m³
- Räumung des Dünengebiets in Mala vas 5.041,00 m³
- Räumung des Dünengebiets in Mala vas II 4.900,00 m³

TOP 3.3 aktuelle Projekte

Die Experten der österreichischen Seite berichten:

Hochwasserschutz (HWS) Lavamünd

Das Projekt Hochwasserschutz Lavamünd soll im Juli 2016 zur wasserrechtlichen Bewilligung bei der Bezirkshauptmannschaft (BH) Wolfsberg eingereicht werden. Das Detailprojekt ist nunmehr fertiggestellt, es fehlen noch einige Abstimmungsgespräche mit Grundeigentümern.

Die Kosten für den Hochwasserschutz werden ca. € 15 Mio. brutto betragen. Im Projekt wurde nachgewiesen, dass es zu keiner Verschlechterung für die Unterlieger (Slowenien) kommt. Der voraussichtliche Baubeginn ist für 2017 geplant.

Die wasserrechtliche Bewilligungsverhandlung für dieses Projekt findet am 12. Oktober 2016 statt. Die slowenische Seite wurde darüber informiert.

Die Experten der slowenischen Seite berichten:

Projekt LIVEDRAVA

Das Projekt mit dem Akronym LIVEDRAVA (<http://livedrava.ptice.si/>) und dem vollständigen Namen »Riparian Ecosystem Restoration of the Lower Drava River in Slovenia« wurde im Rahmen des Finanzmechanismus EU Life + seitens des Lead Partners DOPPS (Slowenischer Verein zur Beobachtung und Forschung der Vögel) eingereicht. Die Projektdauer ist vom 1.9.2012 bis zum 31. 12. 2017 im Einzugsgebiet der Drau zwischen Maribor und Središče ob Dravi. Der gesamte Projektwert beträgt 4 M EUR. Von der EU werden 50% kofinanziert.

Die Hauptziele des Projektes sind folgende:

- (1) mit Renaturierungen, durch ein entsprechendes Naturschutzmanagement und Errichtung von Schutzgebieten den Populationsstand der qualifizierten Arten des Gebietes Natura 2000 Drau zu erhalten und zu verbessern, insbesondere der Vögel, Käfer und Fische mit einem ungünstigen Schutzstatus,
- (2) ein nachhaltiges Management der Tiefland-Drau zu gewährleisten, das parallel den Hochwasserschutz garantieren wird und sich positiv auf die Naturschutzziele des Gebietes Natura 2000 auswirken wird,
- (3) die Zusammenarbeit zwischen den relevanten Akteuren entlang der Tiefland-Drau zu verbessern und
- (4) breitere Öffentlichkeit auszubilden und sie über die Bedeutung des Naturerbes der Drau für die nachhaltige Entwicklung dieser Region bewusst zu machen.

Zu den wichtigsten Aktivitäten zur Erreichung dieser Ziele gehören die erneute Errichtung des Feuchtgebiets auf dem Gebiet der ehemaligen Stauräume für Abfallwasser der Zuckerfabrik in Ormož als wichtiger Nistplatz für Wasservögel und als Umzugsstützpunkte, Renaturierung von 3 zugeschütteten Flussarmen, Räumung von verwachsenen Kiesgruben, Ausarbeitung von Nistwänden für die Uferschwalbe und den Eisvogel, Reduzierung von Störungen des Menschen in Kiesgruben, Verkündung des Landschaftsparks Središče ob Dravi und des Naturreservates Lagunen von Ormož, Ausbau der Infrastruktur für die Besucher auf dem Gebiet der renaturierten Stauräume, Errichtung der Vogelbeobachtungsstation auf Pettauer See und vieles mehr.

TOP 4 Gegenseitige Information über die wasserwirtschaftlichen Maßnahmen im Einzugsgebiet der Drau mit fühlbaren Auswirkungen im Grenzprofil

TOP 4.1 Kraftwerk Koralpe

a) Restwasserabgabe im Grenzprofil – Interpretation des Berichtsjahres 2015

Die Experten der österreichischen Seite berichten:

Im Berichtszeitraum (1. Jänner bis 31. Dezember 2015) sind an der Messstelle „Feistritzbach/ Staatsgrenze“ die in der **Beilage C** dargestellten Abflussmengen aufgetreten.

Das Abflussjahr 2015 ist durch eine deutlich unterdurchschnittliche Wasserführung gekennzeichnet. Im ersten Jahresviertel (Jänner – März) konnten die geforderten Abflussmengen an der Staatsgrenze, mit einer kurzen Ausnahme im Jänner, ohne zusätzliche Dotationen erreicht werden. Ab April des Jahres wurde die Pumpstation Höllgraben aufgrund der niedrigen Abflüsse beinahe über den gesamten Zeitraum von 5 Monaten nicht in Betrieb genommen. Im Mai, Juli und August wurden auch die restlichen Bäche über längere Zeiträume ausgeleitet und nicht mehr in den Speicher eingezogen. Erst im Oktober entspannte sich die Abflusssituation durch länger anhaltende Regenfälle wieder etwas.

So wurden vom 11. bis zum 31. Oktober Abflusswerte über 2 m³/s registriert, welche aber aufgrund von Überströmungen der Messstelle nicht mehr aufgezeichnet werden konnten und in den beiliegenden Unterlagen mit >2m³/s ausgewiesen wurden.

Ab dem 25. Dezember verringerte sich der Abfluss jedoch wieder so deutlich, dass wiederum alle Bäche ausgeleitet werden mussten. Ebenso war in diesem Zeitraum die Pumpstation Höllgraben schon außer Betrieb.

Restwasser im Grenzprofil 2015 – Unterschreitungen der Pflichtwassermengen:

Zeitraum	Summe der Dauer Nichteinhaltung (Std.)	Max-Dauer Nichteinhaltung (Std.)	Q _{min} (l/sek)	Anzahl der Nichteinhaltung (Tagesmittel)	Q _{min} Tagesmittel (l/sek)
01.01. – 31.01.2015	3	3	960	0	1.080
01.02. – 29.02.2015	13	7	800	0	890
01.03. – 31.03.2015	6	1	830	0	880
01.04. – 30.04.2015	63	10	890	0	1.000
01.05. – 31.05.2015	142	26	760	7	920
01.06. – 30.06.2015	77	9	910	0	1.000
01.07. – 31.07.2015	133	17	920	0	1.030
01.08. – 31.08.2015	121	12	860	1	990
01.09. – 30.09.2015	39	8	870	0	1.000
01.10. – 31.10.2015	14	5	910	0	1.040
01.11. – 30.11.2015	4	2	870	0	1.030
01.12. – 31.12.2015	74	48	950	3	970

Die vorhergehende Tabelle zeigt recht deutlich die schlechte Abflusssituation im Mai, wo auch trotz aller möglichen Dotationen an 7 Tagen das Tagesmittel von 1.000 l/s unterschritten wurde. Ebenso im August, wenn auch nur an einem Tag.

Im Dezember 2015 gab es auch trotz maximaler Dotation die längste durchgehende – wenn auch nur geringfügige - Unterschreitung von 48 Stunden.

Als Mindestwert wurde in diesem Zeitraum ein Wert von 950 l/s registriert, was einer Abweichung von 50 l/s oder 5% entspricht. Die Unterschreitung im Tagesmittel (970 l/s) betrug lediglich 3%.

Die sich trotz exakten Monitoring ergebenden, kurzzeitigen, geringfügigen Unterschreitungen der vorgeschriebenen Wassermenge an der Staatsgrenze ergeben sich vor allem aus der Fließzeit des Feistritzbaches von der Fassungsstelle der Pumpstation Höllgraben bis zur Messstelle.

Die prinzipielle Vorgehensweise bei einer Unterschreitung der vorgeschriebenen Wassermenge an der Staatsgrenze ist die sofortige Einstellung des Betriebes der Pumpstation Höllgraben sowie die Ableitung der einzelnen Bachfassungen. Die Zusatzdotationen sind in der Beilage C „Dotationslinie“ beigelegt.

Die Experten der slowenischen Seite berichten:

Das Jahr 2015 war in Slowenien unterdurchschnittlich wasserreich. Im Berichtszeitraum (1.1. bis zum 31.12.2015) lagen die Abflussmengen des Feistritzbaches bei der Messstelle Muta immer über 1,0 m³/s. Die niedrigste Abflussmenge im Jahr – Tagesdurchschnitt – wurde am 30. August verzeichnet und lag bei 1,18 m³/s.

Die Experten beider Seiten berichten gemeinsam:

ARSO und KELAG haben die aktuellen hydrologischen Daten für das vergangene Jahr für die Messstellen Staatsgrenze und Muta gegenseitig ausgetauscht und auch abgestimmt.

Nach wie vor werden zur kurzfristigen Informationsübermittlung folgende Kontaktpersonen bekannt gegeben:

Herr Dipl.-Ing. Hansjörg Gober
Telefon: 0043 (0) 463-525 1586
Telefax: 0043 (0) 463-525 1605
e-mail: hansjoerg.gober@kelag.at

Herr Dipl.-Ing. Bogdan Lalič
Umweltagentur der RS
Vojkova 1 b, 1000 Ljubljana
Tel. 00386 1 478 4080
Fax: 003861 478 4052
e-mail: Bogdan.Lalic@gov.si

b) Erosion und Anlandungen

Die Experten der österreichischen Seite berichten:

Es wurde einvernehmlich vereinbart, dass eine gemeinsame Begehung des Feistritzbaches (Mutska Bistrica) von Experten beider Länder im 5-Jahresrhythmus durchzuführen ist.

Am 8. Mai 2014 wurde die Begehung der slowenischen Seite durchgeführt. Die nächste Begehung der slowenischen Seite ist daher im Jahr 2019 durchzuführen. Über die Ergeb-

nisse der Begehung wurde in der 25. Sitzung der Arbeitsgruppe Wasserwirtschaft berichtet.

Im vorliegenden Berichtsjahr 2015 wurde am 30. November 2015 die Begehung der österreichischen Seite durchgeführt. Der Begehungsbericht ist als **Beilage D** dem Protokoll angeschlossen.

Im österreichischen Bereich der Ausleitungsstrecke wurden wie in den Jahren zuvor keine signifikanten Veränderungen zufolge Erosion, Anlandungen, Verwachsungen festgestellt.

Die nächste Begehung der österreichischen Seite ist 2020 durchzuführen.

TOP 4.2 Schwebstoffe

Die Experten beider Seiten berichten gemeinsam:

Am 19. Oktober 2015 hat ein erster Workshop zum Thema „Schwebstoffe“ in Klagenfurt stattgefunden. An diesem Workshop haben Vertreter der Republik Slowenien, der DEM, des Landes Kärnten und des BMLFUW teilgenommen. Die Vertreterin der Verbund Hydro Power GmbH musste leider die Teilnahme kurzfristig absagen.

Im Rahmen dieses Workshops wurden Informationen und Erfahrungen über die derzeit angewendeten Methoden der Schwebstofffassung und der bestehenden Messnetze ausgetauscht und diskutiert. Ein Schwerpunkt lag dabei bei den bisher gemachten Erfahrungen bei der Durchführung der Messungen. Weiters waren Fragen zur Datenaufbereitung und Datenauswertung Gegenstand der Diskussion.

Im Anschluss an den Workshop wurden einschlägige Unterlagen bzw. Regelwerke sowie die Präsentationsunterlagen an die Teilnehmer versendet.

Das Thema Schwebstoffe wurde auch im Rahmen des Treffens der Unterarbeitsgruppe Hydrologie diskutiert (siehe dazu TOP 7).

Die Experten der slowenischen Seite berichten:

Seitens der Umweltagentur der RS (ARSO) wird im Rahmen des nationalen Monitoringprogramms an der Drau kein Monitoring der Trübung und der Schwebstoffe durchgeführt. Die Trübungsanalyse wird seitens der Dravske elektrarne Maribor (DEM) an vier Messstellen an den Speicherkraftwerken an der Drau (KW Dravograd, KW Vuzenica, KW Mariborski otok und KW Markovci) durchgeführt. ARSO und DEM tauschen die Rohdaten aus und seitens der ARSO werden die eingegangenen Daten nur kontrolliert und analysiert. Außerdem wurden von der ARSO in den Jahren 2014 und 2015 für DEM auch außerordentliche Laboruntersuchungen der von der DEM erhobenen Schwebstoffprobenahmen durchgeführt.

Für 2015 und 2016 führte die ARSO die Kontrolle der Trübungsdaten der Drau nur für das KW Dravograd durch. Die Daten für 2015 zeigen eine außerordentlich erhöhte Trübung, über 1000 NTU, im ganzen Frühjahr vom Februar bis Mai und im Sommer vom Juli bis September 2015. Auch in 2016 wurde der Messbereich an der Messstelle KW Dravograd öfters überschritten, insbesondere im Jänner, April und Mai, als die Werte über 1000 NTU waren. Die Trübung der Drau an der Messstelle KW Dravograd war erhöht auch im Falle, als der Durchfluss nicht erhöht war und es im Vorland keine Niederschläge gab, z.B. zwischen dem 17. und 19. Juli 2016. Der Bericht zu den durchgeführten Auswertungen der Trübungsmessungen ist als **Beilage E** der Niederschrift angeschlossen.

Die slowenische Seite schlägt vor, dass von der österreichischen Seite, die das Monitoring der Trübung und Schwebstoffe im Grenzprofil der Drau an der Messstelle „Lavamünd Grenze“ durchführt, eine Trübungsanalyse der Drau in der genauen Zeitspanne von maximal einer Stunde durchzuführen und für den Zeitraum der erhöhten Trübung die Gründe dafür zu ermitteln und die Ergebnisse der slowenischen Seite zu übermitteln. Von der österreichischen Seite (HD Kärnten) wurden der slowenischen Seite (ARSO) bisher keine On-line Daten über die Trübung der Drau der Messstelle „Lavamünd Grenze“ mitgeteilt, was für das laufende Monitoring der Trübung der Drau im Grenzprofil für die slowenische Seite von großer Bedeutung wäre.

Die Experten der österreichischen Seite berichten:

Der Hydrographische Dienst Kärnten betreibt im Einzugsgebiet der Drau mehrere Messstellen zur Erfassung der anfallenden Schwebstoffe. Die vorliegenden Ergebnisse der Messungen zeigen, dass vom gesamten anfallenden Feststofftrieb der Drau rund 90 % in der österreichischen Staukette an der Drau zurückgehalten wird. Eine erste kurzfristige Prüfung der auf österreichischer Seite vorliegenden Daten für die von slowenischer Seite angegebenen Zeiträume hat ergeben, dass dieser Rückhalt der Schwebstoffe auch zutrifft. Aus den Ergebnissen dieser Prüfung kann geschlossen werden, dass die von slowenischer Seite festgestellten erhöhten Trübungen auf natürliche Ursachen zurückzuführen sind.

Die Experten beider Seiten stellen gemeinsam fest:

Die im Zusammenhang mit Schwebstoffen stehenden wasserwirtschaftliche Fragen werden auch in der Unterarbeitsgruppe „Hydrologie“ behandelt. Die Leiter beider Seiten werden ersucht, in der Unterarbeitsgruppe abzuklären, ob und in welchem Umfang den von der slowenischen Seite gemachten Vorschlägen entsprochen werden kann. Dabei sollen unter Berücksichtigung der zeitlichen Verfügbarkeit belastbarer Daten auch die künftigen Vorgangsweisen hinsichtlich Datenaustausch, Datenauswertungen und Dateninterpretation festgelegt werden.

TOP 4.3 Übrige Maßnahmen

Überleitung von Wasser aus dem Flussgebiet der Drau in das Einzugsgebiet der Salzach

Die Experten der österreichischen Seite berichten:

Die im Jahre 2015 vom Landeck-Bach aus dessen „Einzugsgebiet“ von 12,1 km² nach Norden in das Flussgebiet der Salzach übergeleitete Wassermenge betrug insgesamt 9,27 Millionen m³, das entspricht im Mittel 0,29 m³/s. Die übergeleitete Wassermenge ist deutlich geringer als in den letzten Jahren. Es hat keine nennenswerten Veränderungen gegenüber den vergangenen Jahren gegeben.

Sonstige Maßnahmen

Die Experten beider Seiten berichten gemeinsam:

Im Berichtszeitraum wurden im Einzugsgebiet der Drau keine sonstigen wasserwirtschaftlich bedeutenden Maßnahmen durchgeführt, die das Wasserregime im Grenzprofil bedeutend beeinträchtigen könnten.

TOP 5 Erfahrungen mit dem Alarm- und Warndienst

Die Experten beider Seiten berichten gemeinsam:

Zwischen der Energie- und Leitzentrale der Verbund (VHP) im KW Feistritz und dem Lastverteiler DEM in Maribor besteht ein Direktkontakt, sodass neben der täglichen Datenübermittlung bei besonderen Anlassfällen eine problemlose Kontaktaufnahme möglich ist.

Für das Kraftwerk Koralpe ist ebenfalls ein Alarm- und Warndienst eingerichtet, welcher sowohl im österreichischen wie auch slowenischen Alarmplan für das Kraftwerk Koralpe geregelt ist. Demnach gibt es zwischen KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG und der unten angeführten Landesalarm- und Warnzentrale in Klagenfurt, wie auch zwischen KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG und der slowenischen Alarmzentrale in Slovenj Gradec Direktverbindungen für den Alarmfall.

Die Meldepflicht hinsichtlich möglicher Gewässerverunreinigungen der Drau, die Auswirkungen auf die Republik Slowenien haben könnten, erfolgt seitens der Landes Alarm- und Warnzentrale mit Hilfe des Kärntner Landes- Bereitschaftsdienstes des Amtes der Kärntner Landesregierung in der Abteilung 8 - Umweltchemie nach dem PIAC Alarmsystem.

Das Hochwasserwarnmodell des Hydrographischen Landesdienstes (Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 8 - Wasserwirtschaft) wurde in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Wien bis Ende 2013 abgeschlossen.

Die österreichische Seite gibt folgende Ansprechstelle bekannt:

Landesalarm- und Warnzentrale (LAWZ)
Rosenegger Str. 20
A-9020 Klagenfurt
Tel.: ++43 463 **36043**
Fax.: ++43 463 382215
E-Mail: LAWZ@feuerwehr-ktn.at
Internet: www.feuerwehr-ktn.at

Die slowenische Seite gibt folgende Ansprechstelle bekannt:

Regijski center za obveščanje Slovenj Gradec
Pohorska 2, 2380 Slovenj Gradec
Telefon: 00386 2 88 26 112
Telefax: 00386 2 88 42 677
E-Mail: reco.slovenjgradec@siol.net

TOP 6 Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie und EU-Hochwasserrichtlinie

TOP 6.1 Abstimmung der Ist-Bestandsanalysen im grenzüberschreitenden Bereich

Die Experten beider Seiten berichten gemeinsam:

a) Ist-Bestandsanalyse

In der 14. Tagung der Ständigen Österreichisch-Slowenischen Kommission für die Drau wurde die Experten beider Seiten beauftragt, die sich aus den Ist-Bestandsanalysen ergebenden Fragen von grenzüberschreitender Relevanz weiter zu behandeln. Im Berichtszeitraum haben sich aus den Ist-Bestandsanalysen keine weiteren Fragen von grenzüberschreitender Relevanz ergeben.

b) Gewässerbewirtschaftungspläne

Die Ständige Österreichisch-Slowenische Kommission für die Drau hat in der 17. Tagung festgestellt, dass zur Implementierung der EU-Wasserrahmenrichtlinie auf beiden Seiten eine Abstimmung der Nationalen Gewässerbewirtschaftungspläne für die grenzüberschreitenden Wasserkörper im Einzugsbereich der Drau durchzuführen ist. Die beiden Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Wasserwirtschaft wurden beauftragt, unter Einbeziehung österreichischer und slowenischer Experten diese Abstimmung durchzuführen.

c) Hochwasserrichtlinie

Die bilaterale Information über die signifikanten Risikogebiete fand im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung der Ständigen Österreichisch-Slowenischen Kommissionen für die Mur und für die Drau im Oktober 2011 in Mariazell (Österreich) statt. Dabei wurde von beiden Seiten zusammenfassend festgehalten, dass die vorgenommenen Ausweisungen im Grenzbereich der Drau gegenseitig anerkannt werden.

TOP 6.2 Informations- und Erfahrungsaustausch

Die Experten der österreichischen Seite berichten:

Gesetze und Verordnungen

Im Berichtszeitraum sind im Zusammenhang mit wasserrelevanten EU-Richtlinien keine neuen Gesetze oder Verordnungen auf Bundesebene in Kraft getreten.

Ist-Bestandsanalyse

Die Arbeiten zur Überprüfung und Überarbeitung der Ist-Bestandsanalyse wurden abgeschlossen. An Hand der Ergebnisse wurde eine Risikoanalyse für die Erreichung des Zielzustandes 2021 durchgeführt. Die Ergebnisse waren eine Grundlage für die Erstellung des Monitoring Programmes und die Basis für eine Überarbeitung der Maßnahmenplanung im Rahmen der Erstellung des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplanes.

Nationaler Gewässerbewirtschaftungsplan

Ende 2015 wurde der abgestimmte Entwurf zum "Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan 2015" veröffentlicht. In diesem Entwurf sind bereits die eingegangenen Stellungnahmen der Länder und der interessierten Öffentlichkeit eingearbeitet.

Die wesentlichen Inhalte des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplanes (NGP 2015) sind Online über WISA für die interessierte Öffentlichkeit verfügbar gemacht.

An der Drau werden bis 2018 alle bestehenden 10 Draukraftwerke der VERBUND mit Fischaufstiegshilfen ausgestattet werden. Dabei sind Höhenunterschiede von bis zu 22 m zu überwinden. Insgesamt wurden im ersten Gewässerbewirtschaftungsplan im Einzugsgebiet der Drau in Kärnten rund 40 Wasserkraftanlagen und 40 Querbauwerke, die dem Hochwasserschutz dienen, für die Fischwanderung adaptiert. 2015 hat ein internationaler Workshop über Fischmigration in St. Paul in Lavanttal stattgefunden, der von Experten aus Slowenien und Österreich, Kroatien, Tschechien und der Slowakei besucht wurde.

Wasserinformationssystem - Austria (WISA)

Die Arbeiten an dem Wasserinformationssystem - Austria (WISA) wurden fortgesetzt. Das WISA stellt ein Datenbanksystem dar, in dem sämtliche Daten mit wasserwirtschaftlicher Relevanz gespeichert und verwaltet werden sollen. Über Internet Schnittstellen werden diese Daten auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Geplant ist, dass im Endausbau für den allgemeinen Zugang drei verschiedene Portale, die unterschiedlichen Nutzeranforderungen gerecht werden, erstellt werden.

WISA ist bereits öffentlich verfügbar und kann On-line unter <http://wisa.bmlfuw.gv.at> abgerufen werden.

Derzeit wird das System laufend erweitert und mit Daten befüllt. So sind Daten betreffend die Wasserqualität, die gemäß der Verordnung über die Überwachung des Zustandes von Gewässern (Gewässerzustandsüberwachungsverordnung - GZÜV) erhoben werden, frei zugänglich und können über WISA offiziell abgefragt werden. Als nächster Schritt ist vorgesehen, dass weitere wasserrelevante Fachdatenbanken in das WISA eingebunden werden.

Die Experten der slowenischen Seite berichten:

Wasserrahmenrichtlinie

Auf slowenischer Seite ist seit Februar 2016 im Rahmen des Gewässerbewirtschaftungsplans 2016 bis 2021 das Verfahren der strategischen Umweltverträglichkeitsprüfung im Gange. Die Öffentlichkeit hatte Gelegenheit, in den Umweltbericht im Zeitraum vom 12. August 2016 bis zum 12. September 2016 Einsicht zu nehmen. Im September 2016 wurden Aktivitäten im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Gewässerbewirtschaftungsplans 2016 bis 2021 bei der Regierung der Republik Slowenien in Angriff genommen. Die beiden Gewässerbewirtschaftungspläne für den Donaauraum und den Adriatischen Raum werden voraussichtlich im Oktober 2016 durch die Verordnung der Regierung der RS verabschiedet. Im Laufe sind auch Aktivitäten in Bezug auf die Vorbereitung der Berichterstattung über die EU-Wasserrahmenrichtlinie.

Kontaktperson und Leiter der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in der Republik Slowenien ist: Robert Grnjak, email: robert.grnjak@gov.si.

Hochwasserrichtlinie

Die slowenische Seite berichtet, dass der Hochwasservorsorgeplan Ende 2015 veröffentlicht und bereits die diesbezügliche öffentliche Konsultation durchgeführt wurde. Zurzeit erfolgt noch die strategische Umweltverträglichkeitsprüfung. Erarbeitet wurde der Umweltbericht, die zurzeit abgestimmt wird. Nach der öffentlichen Konsultation geht die Ausarbeitung des Hochwasservorsorgeplans in die Endphase über. Der Entwurf des Plans ist unter folgender Adresse verfügbar:

http://www.mop.gov.si/fileadmin/mop.gov.si/pageuploads/podrocja/voda/nzpo/NZPO_SLO_2015_12_08.pdf

Kontaktperson und Leiter der Umsetzung der Hochwasserrichtlinie in der Republik Slowenien ist: Mag. Luka Štravs, email: luka.stravs@gov.si.

Die Experten beider Seiten berichten gemeinsam:

Am 9. September 2015 fand in Maribor ein Treffen der österreichischen und slowenischen Experten statt. Im Rahmen dieses Treffens erfolgten eine gegenseitige Vorstellung der Gewässerbewirtschaftungspläne und Hochwasserrisikomanagementpläne und die bilaterale Abstimmung der Inhalte und Maßnahmen in den beiden Plänen. Das Protokoll des Expertentreffens ist als **Beilage F** der Niederschrift angeschlossen.

TOP 7 Bericht der Unterarbeitsgruppe Hydrologie

Die Experten beider Seiten berichten gemeinsam:

Aufgrund des Beschlusses der 23. Tagung der ständigen Österreichisch-Slowenischen Kommission für die Drau vom 15. bis 16. Mai 2014 in Ljubljana, wurde die Arbeitsgruppe Wasserwirtschaft beauftragt, für den Abgleich hydrologischer Daten eine Unterarbeitsgruppe einzurichten, die im Rahmen der Sitzungen der Arbeitsgruppe über die Ergebnisse des Datenabgleiches berichtet.

Am 5. Juli 2016 fand die Sitzung der Unterarbeitsgruppe Hydrologie in Klagenfurt statt. Dabei wurden folgende Inhalte behandelt: Austausch hydrologischer Daten, Abstimmung hydrologischer Daten im Grenzprofil der Drau, Funktionieren der Prognosedienststellen bei Hochwasser und Überschwemmungen, Aufbau eines Prognosemodells für die Drau, Schwebstoffe und Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken. Die Schlussfolgerungen zu den behandelten Themen sind in der Niederschrift der Unterarbeitsgruppe zusammengefasst. Arbeitssprache der Arbeitsgruppe ist Englisch, auch die Niederschrift ist in englischer Sprache abgefasst.

Der Bericht zu dieser Sitzung ist als **Beilage G** der Niederschrift angeschlossen.

Die Experten beider Seiten berichten gemeinsam:

Bei ihrer 24. Tagung im Jahr 2015 hat die Ständige Kommission beschlossen, dass von beiden Seiten Vertreter der Elektrizitätsgesellschaften an der Drau in der Unterarbeitsgruppe

„Hydrologie“ mitarbeiten sollen. An der heurigen Sitzung der Unterarbeitsgruppe haben keine Vertreter der Elektrizitätsgesellschaften teilgenommen. Die Leiter der Unterarbeitsgruppe werden aufgefordert zu gemeinsamen Treffen die Vertreter der Elektrizitätsgesellschaften zeitgerecht einzuladen und in die Arbeit der Unterarbeitsgruppe einzubinden.

Die österreichische Seite gibt folgende Ansprechperson für die Verbund Hydro Power GmbH bekannt:

Dipl.-Ing. Karlhans OGERTSCHNIG
Verbund Hydro Power GmbH - Außenstelle Villach
Badstubenweg 40
9500 Villach
Tel: +43 (0) 50313 - 33779
Fax: +43 (0) 50313 - 133779
Mobil: +43 (0) 664 - 828 63 64
E-Mail: karlhans.ogertschnig@verbund.com

Die slowenische Seite gibt folgende Ansprechperson für die Dravske Elektrarne Maribor bekannt:

Dipl.-Ing. Sašo KRESLIN
Dravske elektrarne Maribor, d.o.o.
Obrežna ulica 170
2000 Maribor
Tel: +386(0) 2 300 51 90
Fax: +386(0) 2 300 56 91
Mob: +386(0) 41 642 595
E-Mail: saso.kreslin@dem.si

TOP 8 Allfälliges

Kettenstauregelung Drau (WBO neu)

Die Experten der österreichischen Seite berichten:

In Umsetzung der Empfehlungen und Schlussfolgerungen des Expertenberichtes der von der Ständigen Österreichisch-Slowenischen Kommission für die Drau im Jahr 2013 beauftragten Arbeitsgruppe wurde seitens des Unternehmens VERBUND die Wehrbetriebsordnungen der österreichischen Kraftwerksgruppe an der Drau hinsichtlich einer angepassten Vorabsenkung für den Hochwasserfall überarbeitet.

Am 6. November 2014 fand in Klagenfurt eine wasserrechtliche Bewilligungsverhandlung zu den Wehrbetriebsordnungen statt, an der auch Vertreter Sloweniens teilnahmen. Die wasserrechtliche Bewilligung für die Wehrbetriebsordnungen wurde mit Bescheid des BMLFUW vom 29. Dezember 2014 erteilt. Sowohl die Niederschrift der Verhandlung, als auch der Bescheid wurden dem Leiter der slowenischen Delegation offiziell zur Kenntnis gebracht.

Gegen den Bescheid wurden Einsprüche erhoben, die vom Landesverwaltungsgericht in Klagenfurt stattgegeben wurden und der Bescheid des BMLFUW aufgehoben wurde. Um

dennoch einen ordnungsgemäßen Betrieb der Wehranlagen im Hochwasserfall sicherzustellen, wurde vom BMLFUW ein einstweilige Verfügung erlassen, die im Wesentlichen gleichlautende Bestimmungen aufweist, wie der aufgehobene Bescheid. Gleichzeitig wurde eine ordentliche Revision an den Verwaltungsgerichtshof in Wien erhoben.

Der Verwaltungsgerichtshof in Wien hat der ordentlichen Revision des BMLFUW stattgegeben und den Beschluss des Landesverwaltungsgerichtes Klagenfurt aufgehoben. Das Landesverwaltungsgericht Klagenfurt hat einen neuerlichen Beschluss zu der Beschwerde zu fassen. Eine Entscheidung des Landesverwaltungsgerichtes Klagenfurt ist erst in den nächsten Monaten zu erwarten.

Derzeit gilt weiterhin die einstweilige Verfügung des BMLFUW und damit die mit Slowenien abgestimmte Abstauregelung.

Korrespondierende Dienststellen

Die Experten beider Seiten halten einvernehmlich fest, dass in Anlehnung an Vorgangsweise in der Arbeitsgruppe „Energiewirtschaft“ künftig auch in der Arbeitsgruppe „Wasserwirtschaft“ eine aktuelle Liste der korrespondierenden Dienststellen für den Fachbereich Wasserwirtschaft ausgetauscht werden sollen. Die aktuelle Liste der korrespondierenden Dienststellen für den Fachbereich Wasserwirtschaft ist dem Protokoll als **Beilage H** angeschlossen.

Klagenfurt, am 5. Oktober 2016

Für die slowenische Delegation

Mag. Mateja KLANEČEK

Für die österreichische Delegation

Dipl.-Ing. Michael SAMEK

Beilagen:

- | | |
|-----------|--|
| Beilage A | Gemeinsamer Bericht über die Untersuchungen der Drau im Grenzgebiet |
| Beilage B | Gemeinsamer Bericht über die Untersuchungen des Feistritzbaches |
| Beilage C | Abflussverhältnisse im Einzugsgebiet des Feistritzbaches |
| Beilage D | Begehungsbericht Feistritzbach 2015 (österreichischer Abschnitt) |
| Beilage E | Slowenischer Bericht „Trübung der Drau in den Jahren 2015 und 2016“ |
| Beilage F | Niederschrift des Expertentreffens am 9. September 2015 in Maribor |
| Beilage G | Bericht über das Treffen der Unterarbeitsgruppe Hydrologie am 5. Juli 2015 |
| Beilage H | Korrespondierende Dienststellen – Bereich Wasserwirtschaft |